

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1884

2.9.1884 (No. 208)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 2. September.

No. 208.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gewöhnliche Preistabelle oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1884.

Amflicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 27. August d. J. gnädigst geruht, den Oberzollinspektor Ernst Adolf Haagen in Konstanz auf sein unterthänigstes Ansuchen wegen körperlicher Leiden, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste, in den Ruhestand zu versetzen.

Nicht-Amflicher Theil.

Politische Rundschau.

Karlsruhe, den 1. September.

Das Interesse der öffentlichen Meinung Deutschlands wird gegenwärtig in so hervorragendem Maße von der kolonialen Frage in Anspruch genommen, daß die übrigen, sonst mit Vorliebe erörterten Themata politischer Diskussion vor der begünstigten Materie des Tages zurücktreten. Der nationale Schwung geht machtvoll durch alle Gänge des Vaterlandes, durch alle Schichten der Bevölkerung, — und weß das Herz voll ist, daß geht bekanntlich der Mund über. Daß die deutsche Presse sich der Bewegung der Gemüther auch ihrerseits anschließt, ja derselben kräftig Vorschub leistet, ist vom patriotischen Standpunkte gewiß erfreulich. Gleichwohl kann man bei ruhiger Erwägung nicht umhin, sich die Frage vorzulegen, ob es nicht des Guten zu viel gethan heißt, wenn von den Zeitungen nunmehr mit peinlichster Gewissenhaftigkeit der geringfügigsten Regung deutschen Unternehmungsgewisses in fernen Zonen nachgespürt und jede irgendwie ergatterte Kolonialnotiz dem Leserkreise in der triumphirenden Uebersetzung aufgetischt wird, der Sache des Vaterlandes dadurch einen Dienst zu leisten. Bei aller Anerkennung der Beweggründe eines derartigen Verfahrens können wir uns starker Zweifel an der Opportunität desselben nicht entschlagen. Jeder, der diesen Dingen seine Sympathie zuwendet, und das gilt ja erfreulicherweise heute von der Gesamtheit des deutschen Volkes, weiß auch, daß unsere kolonialpolitische Aktion im Auslande mit offenkundiger Mißgunst und Eiferhüt beobachtet wird, daß Bestrebungen im Gange sind, der thatkräftigen Initiative unserer Landsleute nach Kräften den Weg zu verlegen, und wird sich deshalb bei näherer Ueberlegung gewiß auch sagen, daß es keineswegs zu Nutz und Frommen der auf dem Spiel stehenden Interessen gereichen kann, wenn Projekte, die vielleicht noch im allerersten Entwicklungsstadium sich befinden, von beschleunigten Preßorganen alsbald an die große Glocke gehängt werden. Eine wahrhaft national-gesinnte Presse wird, falls sie ihrem hochwichtigen öffentlichen Berufe pflichtgemäß obliegen will, das Gebot der Klugheit niemals so weit außer Acht lassen dürfen, daß sie Dinge ausplaudert, welche von Feinden oder Neidern Deutschlands in einer den deutschen Interessen abträglichen Weise gebraucht werden könnten.

In den Erörterungen der französischen Presse über das Verhältnis zu Deutschland sind wunderliche Aeußerungen zu Tage getreten, aber es wäre ungerecht, zu verkennen, daß auch der französische bon sens sich nicht verläugnet hat. Es ist schon ein Fortschritt, daß von den Vortheilen einer Freundschaft mit Deutschland wieder einmal hat die Rede sein dürfen. Man kann die laut gewordenen Aeußerungen in drei Klassen theilen. Erstlich solche, welche unter keinen Umständen von einer Ausöhnung mit Deutschland wissen wollen, welche nur die Rache und nach ihr den ewigen Triumph ersehnen. Dann folgt eine Klasse von Aeußerungen, welche die guten Folgen einer Freundschaft mit Deutschland nicht verkennen, aber von dem unbestehbaren Mißtrauen erfüllt sind, von Deutschland in einen Hinterhalt geführt zu werden. Die dritte Klasse endlich würdigt in vollem Maße den reichen Gewinn, man darf sagen den Segen, welchen den beiden Völkern ihre gegenseitige aufrichtige Freundschaft bringen könnte, aber diese Stimmen halten die Rückgabe Elsaß-Lothringens für unerlässlich. Eine wunderliche Aeußerung nach der letzteren Richtung hat die Zeitung „La Patrie“ gethan, welche vorschlägt, Frankreich solle alle Kolonien an Deutschland abtreten, dafür aber Elsaß-Lothringen eintauschen. Man ersieht aus diesem sonderbaren Vorschlag, wie fremd einzelnen Franzosen der Gedanke einer großen überseeischen Politik ihres Vaterlandes ist, zu dem dieses doch durch seine Lage, seine Küstenentwicklung, die ruhmvollen Ueberlieferungen seiner Marine und durch viele andere Antriebe auch seiner inneren Lage in so ausgezeichnete Weise berufen ist.

Die englische Presse begrüßt die Entsendung des Generals Wolseley nach Egypten mit Genugthuung, weil sie in derselben eine Bürgschaft erblickt, daß es nun mit der Khartum-Expedition ernst werden wird. Ziemlich kühl allerdings äußert sich die „Ball Mall Gazette“. „Lord Wolseley“, sagt sie, „entwarf einen Feldzugsplan in London, und General Stephenson in Kairo erklärte denselben für

unausführbar. Da es sich von selbst versteht, daß die Ausführung eines Planes nicht einem Befehlshaber anvertraut werden kann, welcher von dessen Fehlschlagen im Voraus überzeugt ist, geht Lord Wolseley nach Egypten, um seinen Plan selber auszuführen. Voilà-tout!“ Wolseley's Entsendung — er ist gestern abgereist — bildet, so darf man zunächst annehmen, die Ergänzung zu Lord Northbrook's Mission; während dieser sich mit der administrativen und finanziellen Reorganisation Egyptens beschäftigt, soll der Sieger von Tel-el-Kebir das militärische Oberkommando auch über die ägyptischen Truppen, welche General Wood bisher nur im Namen des Khediv befehligte, ohne Einschränkung übernehmen.

Man liest in der „Nordb. Allg. Zeitung“: Der Abgeordnete v. Bennigsen, dessen bejammerte und wüthige Kampfweise auch bei seinen politischen Gegnern Anerkennung gefunden hat, bezeichnete einmal im Reichstage das antinationale Bestreben der Fortschrittler treffend mit folgendem kurzen Satz: „Sie haben die Politik des Kanzlers gemißbilligt vom ersten Augenblick an, sie haben Alles gethan, was in ihren Kräften lag, das Zustandekommen des Norddeutschen Bundes, des Deutschen Reiches zu hindern; sie werden nicht aufhören, diese Politik auch später zu hindern.“ Was Hr. v. Bennigsen von der Fortschrittspartei in Bezug auf ihre Vergangenheit sagte, trifft auch hinsichtlich der sog. Freisinnigen für die Gegenwart vollständig zu. Das deutsche Volk besitzt zwar eine bewundernswürdige Geduld gegenüber der politischen Phrasen- und Heuchelei, aber wenn der Geduldsfaden gerissen ist, dann gibt es auch keine Anknüpfung mehr. Der Augenblick zu dieser endgiltigen Auseinandersetzung mit der Fortschrittspartei scheint gekommen. Die antinationale Haltung derselben gegen die Postdampfer-Vorlage ist bekannt; mit der ganzen Rücksichtslosigkeit der Parteipolitik wurde der Entwurf bekämpft; es galt, einen neuen Erfolg in der nationalen Politik des Kanzlers zu verhindern, und zu diesem Zweck raffte das Diostkurenpaar Richter-Vamberger alle Waffen zusammen, Keulenschlag und heisende Wigalei; großes und feines Geschütz wurde aufgeführt, um nur der Regierung vor den Wahlen noch eine Niederlage zu bereiten. Freilich verreckneten sich diesmal die Meister vom Fortschritt; der allzu straff gespannte Bogen sprang, und von allen Seiten, von allen Berufsständen erklangen Proteste gegen dieses unpatriotische Verhalten der Fortschrittspartei und Zustimmung zu dem Vorgehen des Reichskanzlers.

Einer im Juliheft 1884 der Monatshefte zur Statistik des Deutschen Reichs veröffentlichten Arbeit des kaiserlichen Statistischen Amtes über den Seeverkehr in den deutschen Hafenplätzen in den zehn Jahren 1873 bis 1882 entnehmen wir folgende Zahlen über die Entwicklung des deutschen Seeverkehrs in diesem Zeitraum (dabei ist der Wattenverkehr und der mit den ostfriesischen Inseln nicht einbezogen).

In deutschen Häfen betrug die Anzahl der angekommenen bezw. abgegangenen beladenen Schiffe und ihre Ladung in Register-Tons:

Jahre	a. Angekommen		b. Abgegangen	
	Schiffe	Reg.-Tons	Schiffe	Reg.-Tons
1873	38,598	5,582,004	30,276	4,167,824
1874	37,271	5,938,792	29,441	4,307,871
1875	34,704	5,725,498	27,912	4,158,587
1876	38,549	6,106,108	29,044	4,136,102
1877	37,463	6,138,746	30,632	4,680,880
1878	37,120	6,059,874	31,325	4,814,826
1879	36,852	6,526,771	30,400	4,856,440
1880	38,801	6,971,323	32,710	5,368,332
1881	35,462	6,836,338	31,345	5,402,382
1882	36,163	7,410,254	33,476	6,110,680.

Zur Frage der Berufsgenossenschaften für die Unfallversicherung schreibt man der „Nordb. Allg. Ztg.“ aus industriellen Kreisen:

Wenn berücksichtigt wird, daß die Regierungsvorlage der Unfallversicherung in dem Reichstage erheblich höhere Belastungen für die unter das Gesetz fallenden Gewerbe erhalten hat, so verdient es gewiß alle Anerkennung, daß trotz alledem alle diese Gewerbe in ihren Trägern ernstlich beschäftigt sind mit den für das Gesetz vorgesehene Berufsgenossenschaften.

In mehreren Industriezweigen ist auch der große Gedanke einheitlicher und wirklicher Berufsgenossenschaften festgehalten und scheint so durchgeführt zu werden. Auch scheint uns dieses Zusammenfassen der gleichartigen Betriebe unseres ganzen Wirtschaftsgebietes zur Uebernahme gleich hoher Lasten durch Bildung einheitlicher Vorstände für die Ueberwachung des Betriebs der Unfallversicherung und Unfallverhütung, in Verbindung mit eng begrenzten Aktionen für intensivere Kontrolle und promptere Ausführung der vorerwähnten Aufgaben die Thätigkeit der Berufsgenossenschaft und ihrer Sektionen durch die geringere Anzahl von Betriebsarten ungemein zu vereinfachen, dadurch aber auch die Uebernahme der als Ehrenamt unentgeltlich auszuübenden Thätigkeit ziemlich allen Mitgliefern der Berufsgenossenschaft zu gestatten.

Die Ueberbürdung weniger Mitglieder wird dadurch vermieden und dagegen ein regeres Interesse in dem ganzen Gewerbe wachgehalten, welche unschätzbaren Vortheile wir denen entgegenhalten, welche da alauben, territorial begrenzten Genossenschaften für viele kaum den Namen nach verwandte Berufsgruppen mit einer Menge

von Betriebsarten und Gefahrenlassen den Vorzug geben zu sollen. Es ist aber dieser Umstand um so mehr zu beachten, weil die Genossenschaften noch weiteren Zwecken dienen sollen, welche mehr oder weniger die einzelnen Berufsgruppen verschieden treffen können!

Aus allen diesen Gesichtspunkten erscheint uns daher beispielsweise für die ganze Eisen- und ganze Textilindustrie mit allen verschiedenen Betriebsarten die Bildung je einer Genossenschaft für das ganze Reich als auch von territorial begrenzten mehreren Genossenschaften nicht empfehlenswerth, vielmehr die Bildung wirklicher Berufsgenossenschaften auch für die einzelnen größeren Zweige der Eisen- und Textilindustrien, wie das, dem Vernehmen nach, der Verband deutscher Eisengießereien und der Wollen- oder Leinenindustrien antreiben, weit vorzuziehen zu sein. — Wenn übrigens diese letzteren Bestrebungen Erfolg haben sollten, so werden doch ohne Zweifel die zu diesen gehörenden Betriebe aus den territorial begrenzten, mit diesen Betriebsarten bunt zusammengeführten Genossenschaften früher oder später austreten und sich ihrer Berufsgenossenschaft anschließen wollen. Durch diese vorläufige Zersplitterung ein und derselben Berufs in verschiedene Genossenschaften fällt natürlich auch die einheitliche und gleichartige Einrichtung und Behandlung der für jeden Beruf zu lösenden Fragen, betr. Gefahrenlosen, Unfallverhütung, Unfallvergütung u. s. fort; wir bekommen hierfür eine bunte Musterkarte, welche auf Einheitlichkeit keinen Anspruch machen kann, und auch die glückliche und gute Durchführung des Gesetzes, wenn nicht gar gefährden, so doch jedenfalls erheblich erschweren m.ß. Wir möchten daher allen denen, welchen die möglichst beste Durchführung des Gesetzes am Herzen liegt und welche für die weiteren Zwecke der Berufsgenossenschaften die Bahn ebnen und nicht erschweren wollen, dringend empfehlen, den eigentlichen Grundgedanken des Gesetzes durch Bildung wirklicher Berufsgenossenschaften festhalten zu wollen.

Das offiziöse Blatt „Paris“ bringt folgende Mittheilung über die Verhandlungen des Hrn. v. Courcel mit dem Fürsten v. Bismarck in Vargin:

„Es ist falsch, daß Courcel über eine der Fragen verhandelte, von denen geredet wird. Namentlich zeugt es von geringer Kenntnis der gegenseitigen Lage der beiden Regierungen, wenn angenommen wird, Frankreich würde bei dem Reichskanzler dahin, eine volkswirtschaftliche Abänderung im Frankfurter Vertrage als Preis seiner Gefälligkeit gegen die Ziele der deutschen Politik in Europa zu erreichen. Die Wahrheit ist, daß unser Botschafter die genauesten Versicherungen über die französischen Pläne in China nach Vargin zu überbringen hatte. In dem Augenblick, wo Deutschland durch die unbestreitbare Verechtigung seiner Haltung gegen uns dazu beiträgt, zu verhindern, daß das Siamische Reich auf die Hilfe irgend einer europäischen Macht rechnen könne, war es natürlich, daß das Ministerium Fern in Verbindung ehrsicherer Gegenseitigkeit, die der Rationalehre nichts kostet, unsern mächtigen Nachbar von dem wahren Charakter unserer bewaffneten Intervention unterrichtete. Uebriqens ist es nicht unnöthig, zu bemerken, daß Fürst Bismarck diesen Austausch der Ansichten hervorrief. Es handelt sich dabei weder um eine besondere Mittheilung in Hinsicht auf eine spätere Allianz, noch um eine offene Verhandlung über einen besonderen Punkt der europäischen Politik; es fand einfach die äußere Rundgebung der absoluten Neutralität Deutschlands in der chinesischen Frage statt und diese sehr bezeichnende Rundgebung wurde schließlich bloß beschlossen, um auf die englisch-siamischen Lügen über die Vermittlung oder drohende Einmischung Deutschlands in unsere Angelegenheiten zu antworten. Aus der Zusammenkunft in Vargin ist nur eine einzige Folgerung zu ziehen: Frankreich hat seine Hand, in China zu handeln, wie es ihm gut scheint, und es wird keine Macht vor sich finden, die ihm dieses Recht streitig macht.“

Deutschland.

* Berlin, 30. Aug. Se. Maj. der Kaiser empfing heute auf Babelsberg den französischen Botschafter Courcel in Audienz. Baron v. Courcel wurde darauf zur Tafel gezogen, welcher mehrere Mitglieder des Königshauses, der Kriegsminister und mehrere Generale beizuhönten. — Da, soviel man weiß, die Absicht, die Reichstags-Wahlen in der ersten Hälfte des Oktobermonats stattfinden zu lassen, bisher nicht aufgegeben worden ist, so dürfte die definitive Feststellung des Wahltages jetzt nicht mehr lange auf sich warten lassen. Vielleicht stehen die in den jüngsten Tagen stattgehabten Beratungen des Staatsministeriums zum Theil mit jener Frage in Verbindung. — Der Kultusminister hatte dem Landtage s. Zt. eine Denkschrift über den Stand der Fortbildungsschulen vorgelegt, in welchem unter anderem auch die Grundsätze entwickelt waren, welche die Unterrichtsverwaltung bisher in der Frage der Benutzung des Sonntags für den Fortbildungsunterricht befolgt hat. Aus staatslichen Ueberlegungen, welche der Denkschrift beigelegt waren, war ersichtlich, welche Kategorien von Schulen und wie weit dieselben den Sonntag zum Unterricht verwenden. Es waren dort die Schulen aufgeführt, in welchen nur am Sonntag Nachmittag, oder zwar am Sonntag Vormittag, aber außerhalb der gewöhnlichen Zeit des Haupt-Gottesdienstes unterrichtet wird, ferner die Schulen, in welchen der Unterricht in diese Zeit hineingreift, und endlich die Schulen, welche meist den ganzen Sonntag Vormittag zum Unterricht verwenden und deren Zahl sich auf ungefähr 70 beläuft. Wie verlautet, hat jetzt der Kultusminister sich dahin entschieden, in Betreff der ersteren Kategorie der Schulen liege kein Grund zur

Änderung der Unterrichtszeit vor. Bezüglich der letztgenannten Kategorie, zu der im allgemeinen die am besten entwickelten und am zahlreichsten besuchten gewerblichen Fortbildungs- und Fachschulen der größeren und mittleren Städte gehören, werde es noch einer sorgfältigen Prüfung bedürfen, wie die zur Zeit bestehende Kollision ohne Schädigung der Anstalten allmählich beseitigt werden könne. Dagegen werde es schon jetzt möglich sein, bei den Schulen, welche eine meist nur zweistündige Unterrichtszeit so geleast haben, daß die Stunden des vormittägigen Haupt-Gottesdienstes dadurch mit betroffen werden, eine Verschiebung des Unterrichts in der Weise herbeizuführen, daß jene Stunden frei bleiben. Es soll daher auf dem Wege der Verständigung mit den Ortsbehörden und unter thunlichster Wahrung der Interessen der Anstalten die Beseitigung der Kollision mit dem Beginn des neuen Schuljahres angestrebt werden.

Wir haben bereits mitgeteilt, daß der Deutsche Kolonialverein am 21. September in Eisenach seine diesjährige Generalversammlung abhalten wird. Es bedarf wohl, bei der Umsicht, die der genannte Verein bisher stets bewährt hat, nicht noch der ausdrücklichen Versicherung, daß es sich auf dieser Generalversammlung lediglich um die Erlebigung innergeschäftlicher regelmäßiger Vereinsangelegenheiten handelt und daß im Hinblick auf das offizielle Stadium, in welchem unsere Kolonialangelegenheiten zur Zeit sich befinden, keinerlei aktive Pläne, noch Versuche irgend welcher Art zur öffentlichen Verhandlung kommen werden; denn das verbietet sich im Interesse der Sache durchaus.

Potsdam, 31. Aug. Die Tauffeierlichkeit des am 14. Juli d. J. geborenen dritten Sohnes Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm hat in Gegenwart der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften, sowie der geladenen fürstlichen Gäste heute Nachmittag stattgefunden. Der neugeborene Prinz erhielt die Namen Adalbert Ferdinand Berengar Victor; der Rufname des jungen Prinzen ist Adalbert.

§§ Straßburg, 31. Aug. Der Erlaß des Statthalters vom 28. d. M., welcher die Verhältnisse der französischen Elemente im Lande regelt, ist unzweifelhaft geeignet, einem allgemein anerkannten Mißstande abzuhelfen, und ist als eine unvermeidliche Ergänzung der Thätigkeit der Optantenkommission anzusehen. Von aktueller Bedeutung ist freilich der Passus, welcher sich mit denjenigen jungen Leuten beschäftigt, die mit Entlassungsurkunde ausgedient, dann aber, meist ohne eine andere Staatsangehörigkeit erworben zu haben, in's Land zurückgekehrt sind. Die Wirkung und in fast allen Fällen wohl auch der Zweck dieser Manipulation war die Umgehung der Wehrpflicht. Diese Leute entzogen sich jedoch nicht allein in nicht zu dulden Weise den Allen obliegenden Pflichten, sondern, was noch schwerer wiegt, sie verletzten durch ein oft recht provocirendes Auftreten die Gefühle derjenigen, welche von einem gleichen Mittel nicht hatten Gebrauch machen wollen oder können. Jene zurückgekehrten „Auswanderer“ haben nach den Bestimmungen des Erlasses vom 28. d. M. nachzuweisen, daß sie eine fremde Staatsangehörigkeit erworben haben; in diesem Falle werden sie sofort ausgewiesen, welches Ausweisungsrecht der Regierung ja jedem Fremden gegenüber zusteht; es wird ihnen dann nur gestattet werden, sich bei ihren Angehörigen zu kurzem Besuch von 2 bis 3 Wochen jährlich aufzuhalten. In den meisten Fällen wird aber der Nachweis der Erwerbung einer fremden Staatsangehörigkeit nicht erbracht werden können, da es der Mehrzahl eben darauf ankommt, nicht nur der deutschen, sondern jeder Militärpflicht aus dem Wege zu gehen. Hier verfügt dann der Erlaß, daß solchen junge Leute den Bestimmungen der Wehrordnung entsprechend sofort in die Armee eingestellt werden. Der größte Theil des Erlasses beschäftigt sich mit Verhältnissen, welche denen ähnlich sind, die Preußen jüngst gegenüber den Dänen in Nordschleswig zu regeln hatte. Der Erlaß des kaiserlichen Statthalters geht von der Erwägung aus, daß die Zahl der im Reichslande wohnenden Nationalfranzosen und ursprünglich gültig optirt habenden Elsaß-Lothringer im fortwährenden Steigen begriffen ist; dieselben würden nach einer weiteren Reihe von Jahren förmliche französische Kolonien im Lande bilden, und es ist klar, daß diesem an sich unnatürlichen und aus vielfachen naheliegenden Gründen bedenklichen Zustande bei Zeit vorgebeugt werden muß. Der Erlaß thut dies in der mildesten Form, indem zunächst von der Ausweisungsbefugniß durchaus abgesehen wird. Beim Eintritt eines Sohnes jener Familien in das wehrpflichtige Alter sollen jedoch die Familienvorstände der Regel nach aufgefordert werden, für die ganze Familie oder für den betreffenden, in's wehrpflichtige Alter getretenen Sohn die Naturalisation zu beantragen. Geschieht dies, so hat der Sohn, als nunmehriger Deutscher, der deutschen Wehrpflicht zu genügen; geschieht dies nicht, so wird er unter den oben dargelegten Bedingungen ausgewiesen. Ebenso würde in Bezug auf diejenigen Familien zu verfahren sein, welche auf Vorschlag der Optantenkommission nachträglich als Ausländer anerkannt worden sind. Wird ja auch die Anwesenheit einer relativ großen Zahl von Franzosen im Reichslande nie ganz zu verhindern sein, so sind die Bestimmungen des Erlasses vom 28. doch geeignet, einem bedenklichen Anwachsen jener Elemente und damit dem wesentlichsten Hinderniß einer dauernden Beruhigung und eines allseitig offenen Anschlusses an das neue Vaterland entgegen zu treten. Aus diesem Grunde dürfte der Erlaß nicht nur im übrigen Deutschland, sondern auch von allen einsichtigen Elsaß-Lothringern freudig begrüßt werden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 29. Aug. Die Eröffnung der Arlberg-Bahn ist nunmehr endgiltig auf den 20. September d. J. festgesetzt. — Nach einer Meldung aus Alt-Auffsee ist heute der

Prinz Joseph von Sachsen-Koburg, ein Enkel des Kaisers von Brasilien, von der Triffelwand unweit Alt-Auffsee herabgestürzt und hat nicht ungefährliche Verletzungen erlitten.

Auffsee, 30. Aug. Das Allgemeinbefinden des gestern von der Triffelwand herabgestürzten Prinzen Joseph von Sachsen-Koburg hat sich wesentlich gebessert und gibt volle Hoffnung auf Genesung. Professor Billroth ist hier angekommen.

Agram, 31. Aug. Der Landtag wurde nach Verlesung eines königlichen Reskripts, welches die Hoffnung ausdrückt, die Vereinigung der Militärgrenze mit Kroatien würde mit Hilfe des nächsten Landtages zum Abschlusse gebracht werden, und nach Ablauf der dreijährigen Legislaturperiode die Auflösung des Landtages verfügt, vom Banus geschlossen. Das Reskript wurde mit wiederholten lebhaften Juvios aufgenommen.

Niederlande.

Haag, 30. Aug. Die Regierung hat den Kammern einen Gesetzentwurf zur Abänderung des Artikels 198 der Verfassung vorgelegt, wonach während der Dauer der Regentschaft keinerlei Änderung in der Thronfolge stattfinden darf.

Belgien.

Brüssel, 1. Sept. (Tel.) Die Kundgebung der Liberalen gegen das ultramontane Kabinet begann gestern um 2 Uhr und endete gegen 5 Uhr. Die Zahl der Teilnehmer wird auf 90,000 geschätzt. Eine Abordnung überreichte im Palais eine Adresse. Die Ordnung wurde nirgends gestört. — Die Repräsentantenkammer hat gestern die Verlesung des Schulgesetzes beendet und das Gesetz bei der Schlussabstimmung über dasselbe im ganzen mit 80 gegen 49 Stimmen angenommen.

Frankreich.

Paris, 30. August. Heute Vormittag fand unter dem Vorsitz des Conseilpräsidenten Ferry ein Ministerrath statt. — Der Kommandant der Truppen in Tonkin, General Millot, ist erkrankt; er hat deshalb die Erlaubniß erhalten, nach Frankreich zurückzukehren, und wird in Tonkin durch Priere de l'Isle provisorisch ersetzt werden. — Eine Depesche des Admirals Courbet aus Bicargu vom 29. d. M., Abends 6 Uhr, dankt für die der Flottenmannschaft gezollte Anerkennung und meldet, daß alle Batterien am Minsluße zerstört seien. Sämtliche Schiffe hätten gestern den Minsluß verlassen und würden heute auf der Höhe von Bentschu eintreffen. Die Verluste der Franzosen betragen 10 Tode, darunter ein Offizier, und 41 Verwundete, darunter 5 Offiziere. Mehrere Batterien der Forts von Nangan und Kimpai waren kasemattirt, mit eisernen Brustwehren gepanzert und mit 14- und 21-Centimeter-Geschützen armirt. Der Conseilpräsident Ferry hat im Namen der Regierung dem Admiral Courbet den Dank der Nation ausgesprochen. — Die Flottenabtheilungen in den Gewässern von Tonkin und China sollen künftig ein einziges Geschwader unter der Bezeichnung „Geschwader des äußersten Ostens“ bilden. „National“ will wissen, daß Admiral Courbet unbefristete Vollmacht für die Operationen gegenüber China erhalten hätte.

Der „Republique française“ ist nachstehendes Schreiben aus Hong-Kao am Yanakeliana, 7. Juli, zugegangen: „Die Nachricht von dem Hinterhalt bei Bac-Lo ist von den chinesischen Behörden als ein glänzender Sieg des himmlischen Reichs über die Seebarbaren angelobt und ausgebeutet worden. Da die Niederlagen der Schwarzflaggen bei Bacninh und Son-Tai schon in Siege umgewandelt worden waren, werden Sie sich nicht wundern, wenn das Gesetzt auf der Straße von Langson-Son in überhöchlicher Weise gefeiert wird. Der Vertrag von Tien-Tsin war, so gut es ging, als ein Beweis der beharrlichen Nachsicht Chinas gegen seine europäischen Vasallen dargestellt worden; jetzt erzählt man, daß das Tsuna-Vi-Yamen sich schließlich hat erziehen lassen und den französischen Eindringlingen eine denkwürdige Lehre erteilen wollte. Eine solche Lehre war nach der Version, die im ganzen Land verbreitet ist, das Treffen von Bac-Lo. Die ganze französische Vorhut ist vernichtet worden und die paar Flüchtlinge, welche im Delta des Song-Koi ein Unterkommen gefunden haben, werden bald ins Meer getrieben werden. So schreibt man die Geschichte hierzulande. Ich will mich nicht näher mit der Lügenhaftigkeit dieser Darstellungen befassen: eine rasche und energische Aktion in Ningpoo, in Amoy, in Futschu und vielleicht in Tching-Kiang wird die Chinesen am besten über den wahren Sachverhalt aufklären. Was mir bemerkenswerth erscheint und in Europa gefannt zu werden verdient, das ist, daß der Ueberfall bei Bac-Lo von allen zuständigen Behörden als eine ruhmreiche That für das Kaiserreich erklärt wird. Brauche ich Ihnen wohl zu sagen, wie alle Europäer, die in Hong-Kao und Tching-Kiang verkehren, darüber denken? Sie erathen wohl, daß alle unsere Enttäuschung und unsere Zorntheilen. Alle, Engländer und Deutsche, Italiener und Oesterreicher, fühlen sich solidarisch verbunden mit den Franzosen und wünschen eine baldige, nachdrückliche Rache herbei. Begreifen Sie es nur recht, man meint bei Bac-Lo nicht nur die Franzosen gedemüthigt zu haben, sondern alle Christen und alle Europäer. Wenn die französische Regierung mit furchtbaren Repressalien antwortet, so haben wir unser volles Ansehen wieder. Aber glauben Sie es mir, diese Maßregeln sind unerlässlich, wenn wir hier noch etwas gelten sollen. Von der Haltung unserer Regierung hängt jetzt die ganze Zukunft der europäischen Kolonien in China ab.“

Schweiz.

Bern, 28. Aug. Der Regierungsrath hat zu seinem Verbot der Heilsarmee-Aufzüge den Statthalterämtern noch eine Erläuterung zukommen lassen, wonach solche Zusammenkünfte in Privatwohnungen, welche keinerlei Störungen der öffentlichen Ruhe verursachen, unbehelligt bleiben sollen, und daß Ruhestörungen, Hausfriedensbruch, Mißhandlungen, Eigenthumsbeschädigungen und andere Rechtsverletzungen, welcher sich dritte Personen anlässlich des Auftretens der Heilsarmee schuldig machen sollten, durch das Bestehen des gegenwärtigen Verbots in keiner Weise strafrechtlich entschuldigt sind.

Genf, 29. Aug. Der „Schweizer Grenzpost“ wird gemeldet: Ein vorgestern Abend in der Stadt verbreiteter Anschlag, unterschrieben von mehreren Gemeinderäthen, lud die Bürger zu einer Volksversammlung ein, die gestern um 1 Uhr im Wahlgebäude stattfand. Es handelte sich darum, gegen den Beschluß des Bundesrathes, welcher gegen Genf die Chiffre 2 des Zirkulars vom 4. Juli gegen die Cholera anwendet, Einspruch zu erheben. Ungefähr 1000 Personen waren anwesend. Die Versammlung wurde von Dr. Goffe eröffnet. Dieser erklärte, daß in Genf ein einziger Cholerafall, der in Versoir, vorgekommen sei, und daß die gesundheitliche Lage eine vortreffliche sei. Er verlas dann ein Telegramm des Bundesrathes an den Genfer Regierungsrath, nach welchem der fragliche Beschluß zurückgenommen wird, wenn die Lage Genfs gut bleibt bis Ende August. Schließlich wurde von dem Advokaten Kutty eine Entschließung verlesen und von der Versammlung einstimmig angenommen, ungefähr folgenden Inhalts: „Die Versammlung bedauert, daß ein so wichtiger Entscheid ohne genügende Erkundigung gefaßt wurde. Der Bundesrath und der Regierungsrath von Genf werden eingeladen, der Zurücknahme des Beschlusses die größte Verbreitung zu geben.“

Italien.

Rom, 1. Sept. (Tel.) Die katholischen Journale veröffentlichten morgen eine Encyclika des Papstes an den gesammten katholischen Episcopat, welche, an die vorjährige Encyclika bezüglich der Rosenkranz-Andacht erinnernd, zu erhöhter Andacht ermahnt, um den Triumph der Kirche zu sichern und Italien vor der Cholera zu bewahren.

Großbritannien.

London, 1. Sept. (Tel.) Lord Northbrook und General Wolseley sind gestern Nachmittag über Wien und Triest abgereist. Dieselben gedenken nächsten Samstag in Alexandrien einzutreffen.

Dänemark.

Kopenhagen, 31. Aug. Die Versammlung der Evangelischen Allianz ist gestern eröffnet worden. Dr. Kalkar begrüßte die Versammlung, namens welcher der Lordmajor von London, Fowler, dankte, ferner sprachen noch Graf Bernstorff aus Berlin und Pressensé aus Paris.

Serbien.

Belgrad, 30. Aug. Der König von Rumänien ist heute Vormittag 11 Uhr auf der Yacht „Stefan der Große“, begleitet von den Kanonenbooten „Griwizza“ und „Alexander“, hier eingetroffen. Bei der Landung des Königs wurden 101 Kanonenschüsse gelöst. Am Landungsplatz war eine Ehrencompagne aufgestellt, deren Musikcorps die rumänische Hymne intonirte. König Milan begrüßte den König Karol an Bord des Schiffes aufs herzlichste. Hierauf erfolgte die Vorstellung des Gefolges, der Minister und Würdenträger. In den Straßen sind Triumphforten errichtet, die Garnison bildete Spalier. Das Volk begrüßte die Monarchen mit lebhaften Zurufen. Im Palais fand die Begrüßung durch die Königin und den Kronprinzen statt.

China.

Hongkong, 1. Sept. (Tel.) Die „Agence Havas“ meldet, der Vizekönig von Kanton würde, daß die Franzosen die Vogeports angreifen würden. Die französischen Zollbeamten verließen Kanton. Es ist ein französisches Kriegsschiff hier angekommen, um die französischen Handelsschiffe zu schützen. Die chinesische Regierung erließ eine Proklamation, in welcher sie für den Kopf jedes Franzosen einen Preis aussetzt.

Nordamerika.

New-York, 29. Aug. Ueber die bereits gemeldeten Vorgänge in Lima wird weiter berichtet, daß Caceres am Mittwoch mit 90 Mann Kavallerie und begleitet von einer großen Zahl seiner Anhänger in Lima einzog und das Feuer eröffnen ließ, wobei etwa 150 Personen getödtet wurden. Später wurde Caceres indessen durch die Regierungstruppen zurückgeworfen, welche gegen 300 Gefangene machten. Dem General Caceres gelang es, zu entkommen; derselbe behauptet, er habe noch 1300 Mann disziplinirte Truppen zur Verfügung. Es wird ein neuer Angriff auf Lima erwartet.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 1. September.

Samstag den 30. August früh begaben sich die Großherzoglichen Herrschaften mittelst Eisenbahn nach Schloß Krauchenwies zum Besuch Ihrer Königl. Hoheiten des Fürsten und der Fürstin von Hohenzollern, besuchten auch die Erbprinzipal Hohenzollern'schen Herrschaften in Sigmaringen und kehrten Abends nach Schloß Mainau zurück.

Heute besuchten die Höchsten Herrschaften Seine Großherzogliche Hoheit den Prinzen und Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm auf Schloß Kirchberg und treffen Abends auf Schloß Mainau ein.

Mittwoch den 3. September verläßt Seine Königl. Hoheit der Großherzog Mainau und wird Abends in Waiblingen eintreffen, von wo Höchstersehe den Manöver der 28. Division anzuwohnen gedenkt.

Nachdem der Umtausch der mit dem Datum vom 11. Juli 1874 ausfertigten Reichs-Kassenscheine gegen die auf Wilhelmschen Pflanzenfaser-Papier hergestellten, mit dem Datum vom 10. Januar 1882 ausfertigten Reichs-Kassenscheine entsprechenden Verlauf genommen hat, ist nunmehr durch Reichsgesetz vom 21. Juli d. J. bestimmt worden, daß mit Ablauf des Monats Juni 1885 die Verpflichtung der Kasien des Reichs und der Bundesstaaten zur Annahme der Reichs-Kassenscheine vom Jahr 1874 an Zahlungsstatt, sowie die Verpflichtung der Reichs-Hauptkasse

Erledigte Stipendien.

aus der Kurz'schen Stiftung... Aus der Kurz'schen Stiftung... Aus der Kurz'schen Stiftung...

Gesucht.

Lichtige Steinbildhauer... Lichtige Steinbildhauer... Lichtige Steinbildhauer...

Reisenden

für Baden zum sofortigen Eintritt... für Baden zum sofortigen Eintritt... für Baden zum sofortigen Eintritt...

Apothekerlehrling

gesucht in eine Landapothek... gesucht in eine Landapothek... gesucht in eine Landapothek...

Geschäftslokal

zu mieten gesucht... zu mieten gesucht... zu mieten gesucht...

Zu verkaufen

zwei komplette, noch in gutem Zustand... zwei komplette, noch in gutem Zustand... zwei komplette, noch in gutem Zustand...

Bürgerliche Rechtspflege.

Definitive Zustellungen... Definitive Zustellungen... Definitive Zustellungen...

Der Unterzeichnete... Der Unterzeichnete... Der Unterzeichnete...

mit der Aufforderung... mit der Aufforderung... mit der Aufforderung...

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung... Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung... Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung...

Freiburg, den 27. August 1884... Freiburg, den 27. August 1884... Freiburg, den 27. August 1884...

des Großb. bad. Landgerichts... des Großb. bad. Landgerichts... des Großb. bad. Landgerichts...

G. 843.2. Nr. 6451. Emmendingen... G. 843.2. Nr. 6451. Emmendingen... G. 843.2. Nr. 6451. Emmendingen...

Handelsmann Nathan Keller... Handelsmann Nathan Keller... Handelsmann Nathan Keller...

von Vöhring, vertreten durch Rechtsanwält... von Vöhring, vertreten durch Rechtsanwält... von Vöhring, vertreten durch Rechtsanwält...

die Erben des Johann Jakob Gasser... die Erben des Johann Jakob Gasser... die Erben des Johann Jakob Gasser...

von Vöhring, vertreten durch Rechtsanwält... von Vöhring, vertreten durch Rechtsanwält... von Vöhring, vertreten durch Rechtsanwält...

Johann Bärlin Ehefrau, Magdalena, geb. Gasser... Johann Bärlin Ehefrau, Magdalena, geb. Gasser... Johann Bärlin Ehefrau, Magdalena, geb. Gasser...

geb. Gasser, Georg Jakob Gasser, Josef Gasser... geb. Gasser, Georg Jakob Gasser, Josef Gasser... geb. Gasser, Georg Jakob Gasser, Josef Gasser...

von Vöhring, vertreten durch Rechtsanwält... von Vöhring, vertreten durch Rechtsanwält... von Vöhring, vertreten durch Rechtsanwält...

die Erben des Johann Jakob Gasser... die Erben des Johann Jakob Gasser... die Erben des Johann Jakob Gasser...

S. 767. Karlsruhe.

Anzeige.

Im Großb. Gymnasium findet Freitag 12. September 8 12 Uhr im Konferenzzimmer die Anmeldung... Im Großb. Gymnasium findet Freitag 12. September 8 12 Uhr im Konferenzzimmer die Anmeldung...

Die Direktion des Großb. Gymnasiums... Die Direktion des Großb. Gymnasiums... Die Direktion des Großb. Gymnasiums...

Unter dem Protectorat J. K. Hoheit der Großherzogin Luise von Baden... Unter dem Protectorat J. K. Hoheit der Großherzogin Luise von Baden... Unter dem Protectorat J. K. Hoheit der Großherzogin Luise von Baden...

Conservatorium für Musik in Karlsruhe.

Lehrgegenstände und Lehrer der Anstalt: 1. Pianoorte: die Herren H. Didenstein, A. Fuhr, Dr. R. v. Köber... Lehrgegenstände und Lehrer der Anstalt: 1. Pianoorte: die Herren H. Didenstein, A. Fuhr, Dr. R. v. Köber...

Die Eröffnung des Conservatoriums findet am 15. Sept. 1884 statt... Die Eröffnung des Conservatoriums findet am 15. Sept. 1884 statt... Die Eröffnung des Conservatoriums findet am 15. Sept. 1884 statt...

Das Honorar beträgt in den Oberklassen M. 250, in den Mittelklassen M. 200... Das Honorar beträgt in den Oberklassen M. 250, in den Mittelklassen M. 200... Das Honorar beträgt in den Oberklassen M. 250, in den Mittelklassen M. 200...

Anmeldungen sind zu richten an den Direktor Heinrich Ordenstein... Anmeldungen sind zu richten an den Direktor Heinrich Ordenstein... Anmeldungen sind zu richten an den Direktor Heinrich Ordenstein...

Kaiserstraße 199... Kaiserstraße 199... Kaiserstraße 199...

Der Prospekt des Conservatoriums ist gratis und franco zu beziehen durch die Musikalienhandlungen... Der Prospekt des Conservatoriums ist gratis und franco zu beziehen durch die Musikalienhandlungen...

Grossb. bad. Hof-Piano-Fabrikanten... Grossb. bad. Hof-Piano-Fabrikanten... Grossb. bad. Hof-Piano-Fabrikanten...

3 goldene Medaillen 1876, 1877, 1880. Preise medal Melbourne 1881... 3 goldene Medaillen 1876, 1877, 1880. Preise medal Melbourne 1881... 3 goldene Medaillen 1876, 1877, 1880. Preise medal Melbourne 1881...

GEBR. TRAU

Größte Piano-Fabrik... Größte Piano-Fabrik... Größte Piano-Fabrik...

Karlsruhe, Musiksaal... Karlsruhe, Musiksaal... Karlsruhe, Musiksaal...

Erbsprinzenstraße Nr. 4... Erbsprinzenstraße Nr. 4... Erbsprinzenstraße Nr. 4...

Heidelberg, Fabrik... Heidelberg, Fabrik... Heidelberg, Fabrik...

Sauptstraße Nr. 108... Sauptstraße Nr. 108... Sauptstraße Nr. 108...

Gegründet 1837... Gegründet 1837... Gegründet 1837...

Nur anerkannte erste Fabrikate... Nur anerkannte erste Fabrikate... Nur anerkannte erste Fabrikate...

Concert-, Salon- und Stubflügel, Pianinos, Kreuz- und gradfahrig... Concert-, Salon- und Stubflügel, Pianinos, Kreuz- und gradfahrig... Concert-, Salon- und Stubflügel, Pianinos, Kreuz- und gradfahrig...

Lafel-Pianos, Harmoniums (Buroka Organs)... Lafel-Pianos, Harmoniums (Buroka Organs)... Lafel-Pianos, Harmoniums (Buroka Organs)...

Mehrfährige Garantie, billige Preise, Eintausch alter Instrumente... Mehrfährige Garantie, billige Preise, Eintausch alter Instrumente... Mehrfährige Garantie, billige Preise, Eintausch alter Instrumente...

Stuttgart.

Conservatorium für Musik.

Mit dem Anfang des Wintersemesters, den 30. October, können in diese unter dem Protectorat Sr. Majestät des Königs stehende und von Sr. Majestät... Mit dem Anfang des Wintersemesters, den 30. October, können in diese unter dem Protectorat Sr. Majestät des Königs stehende und von Sr. Majestät...

Der Unterricht erstreckt sich auf Elementar-, Chor-, Solo- und dramatischen Gesang, Klavier, Orgel, Violin- und Violoncellspiel, Contrabaß, Harfe, Flöte, Oboe, Clarinette, Horn und Fagott, Gesangsleitung für Klavier, Violine und Violoncell, Tonlehre und Instrumentenlehre... Der Unterricht erstreckt sich auf Elementar-, Chor-, Solo- und dramatischen Gesang, Klavier, Orgel, Violin- und Violoncellspiel, Contrabaß, Harfe, Flöte, Oboe, Clarinette, Horn und Fagott, Gesangsleitung für Klavier, Violine und Violoncell, Tonlehre und Instrumentenlehre...

Zur Uebung im öffentlichen Vortrag ist den dafür befähigten Schülern Gelegenheit gegeben... Zur Uebung im öffentlichen Vortrag ist den dafür befähigten Schülern Gelegenheit gegeben... Zur Uebung im öffentlichen Vortrag ist den dafür befähigten Schülern Gelegenheit gegeben...

In der Kunstschule ist das jährliche Honorar für die gewöhnliche Zahl von Unterrichtsfächern bei Schülerinnen auf 280 M., bei Schülern auf 300 M. gestellt... In der Kunstschule ist das jährliche Honorar für die gewöhnliche Zahl von Unterrichtsfächern bei Schülerinnen auf 280 M., bei Schülern auf 300 M. gestellt...

Anmeldungen zum Eintritt in die Anstalt sind spätestens am Tage vor der Aufnahmeprüfung, welche Mittwoch den 15. October, Nachmittags 2 Uhr, im Lokale der Anstalt (Rangostraße 51) stattfinden, zu machen... Anmeldungen zum Eintritt in die Anstalt sind spätestens am Tage vor der Aufnahmeprüfung, welche Mittwoch den 15. October, Nachmittags 2 Uhr, im Lokale der Anstalt (Rangostraße 51) stattfinden, zu machen...

Die Direktion... Die Direktion... Die Direktion...

Kaufmann... Kaufmann... Kaufmann...

Piano-Fabrik von H. Vögelin in Karlsruhe.

Neuestes Modell: Kreuzsaitige Pianinos mit Cellosonanzenboden... Neuestes Modell: Kreuzsaitige Pianinos mit Cellosonanzenboden... Neuestes Modell: Kreuzsaitige Pianinos mit Cellosonanzenboden...

Mehrfährige Garantie!... Mehrfährige Garantie!... Mehrfährige Garantie!...

G. 772. Karlsruhe.

Großb. bad. Staats-Eisenbahnen... Großb. bad. Staats-Eisenbahnen... Großb. bad. Staats-Eisenbahnen...

Mit dem 1. September l. J. werden die Stationen Leogana und Saalfelden an der Salzburg-Thyroler Linie in dem vom 1. April l. J. ab gültigen Ausnahmefahrplan für Eisenbahnen nach Süddeutschland aufgenommen... Mit dem 1. September l. J. werden die Stationen Leogana und Saalfelden an der Salzburg-Thyroler Linie in dem vom 1. April l. J. ab gültigen Ausnahmefahrplan für Eisenbahnen nach Süddeutschland aufgenommen...

Die betreffenden Stationen sind bei den betreffenden diesseitigen Stationen zu erfahren... Die betreffenden Stationen sind bei den betreffenden diesseitigen Stationen zu erfahren... Die betreffenden Stationen sind bei den betreffenden diesseitigen Stationen zu erfahren...

Karlsruhe, den 31. August 1884... Karlsruhe, den 31. August 1884... Karlsruhe, den 31. August 1884...

General-Direktion... General-Direktion... General-Direktion...

G. 771. Karlsruhe.

Großb. bad. Staats-Eisenbahnen... Großb. bad. Staats-Eisenbahnen... Großb. bad. Staats-Eisenbahnen...

Mit dem 1. September l. J. sind die diesseitigen Stationen Andern, Bafel, Bafel, Konstanz, Lahr, Offenburg und Pfaffingen in dem vom 1. April l. J. ab gültigen Ausnahmefahrplan für Eisenbahnen nach Süddeutschland aufgenommen... Mit dem 1. September l. J. sind die diesseitigen Stationen Andern, Bafel, Bafel, Konstanz, Lahr, Offenburg und Pfaffingen in dem vom 1. April l. J. ab gültigen Ausnahmefahrplan für Eisenbahnen nach Süddeutschland aufgenommen...

Die betreffenden Stationen sind bei den genannten Stationen zu erfahren... Die betreffenden Stationen sind bei den genannten Stationen zu erfahren... Die betreffenden Stationen sind bei den genannten Stationen zu erfahren...

Karlsruhe, den 1. September 1884... Karlsruhe, den 1. September 1884... Karlsruhe, den 1. September 1884...

General-Direktion... General-Direktion... General-Direktion...

G. 773. Karlsruhe.

Großb. bad. Staats-Eisenbahnen... Großb. bad. Staats-Eisenbahnen... Großb. bad. Staats-Eisenbahnen...

Zu den Gütertariifen 1 bis 5 für den rheinisch-westfälisch-badischen Verkehr vom 1. Juli 1882 sind am 1. September cr. Nachträge ausgegeben worden... Zu den Gütertariifen 1 bis 5 für den rheinisch-westfälisch-badischen Verkehr vom 1. Juli 1882 sind am 1. September cr. Nachträge ausgegeben worden...

Dieselben enthalten Frachtsätze für die diesseitigen neu aufgenommenen Stationen Heimbach, ferner Entfernungen und Frachtsätze für verschiedene neu aufgenommene rheinische Stationen, sowie anderweitig erhöhte Frachtsätze... Dieselben enthalten Frachtsätze für die diesseitigen neu aufgenommenen Stationen Heimbach, ferner Entfernungen und Frachtsätze für verschiedene neu aufgenommene rheinische Stationen, sowie anderweitig erhöhte Frachtsätze...

Karlsruhe, den 1. September 1884... Karlsruhe, den 1. September 1884... Karlsruhe, den 1. September 1884...

General-Direktion... General-Direktion... General-Direktion...

G. 774. Karlsruhe.

Großb. bad. Staats-Eisenbahnen... Großb. bad. Staats-Eisenbahnen... Großb. bad. Staats-Eisenbahnen...

Zum rheinisch-westfälisch-badischen Gütertarif vom 1. September 1881 ist mit Gültigkeit vom 1. September d. J. der Nachtrag X, Ergänzung der Bestimmungen zum Kilometertarif, sowie Frachtsätze für verschiedene in den Verbandsverträgen neu eingelegene rheinische Stationen enthalten, ausgegeben worden... Zum rheinisch-westfälisch-badischen Gütertarif vom 1. September 1881 ist mit Gültigkeit vom 1. September d. J. der Nachtrag X, Ergänzung der Bestimmungen zum Kilometertarif, sowie Frachtsätze für verschiedene in den Verbandsverträgen neu eingelegene rheinische Stationen enthalten, ausgegeben worden...

Karlsruhe, den 1. September 1884... Karlsruhe, den 1. September 1884... Karlsruhe, den 1. September 1884...

General-Direktion... General-Direktion... General-Direktion...

G. 737.2. Nr. 4182. Karlsruhe.

Großb. bad. Staats-Eisenbahnen... Großb. bad. Staats-Eisenbahnen... Großb. bad. Staats-Eisenbahnen...

Höherer Anordnung gemäß sollen die nachverzeichneten Bauarbeiten, zur Vergrößerung des Güterkuppens auf dem Bahnhofe zu Baden, im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden... Höherer Anordnung gemäß sollen die nachverzeichneten Bauarbeiten, zur Vergrößerung des Güterkuppens auf dem Bahnhofe zu Baden, im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden...

deran ist auf... deran ist auf... deran ist auf...

1. Maurerarbeit... 1. Maurerarbeit... 1. Maurerarbeit...

2. Zimmerarbeit... 2. Zimmerarbeit... 2. Zimmerarbeit...

3. Glaserarbeit... 3. Glaserarbeit... 3. Glaserarbeit...

4. Schlofferarbeit... 4. Schlofferarbeit... 4. Schlofferarbeit...

5. Tischlerarbeit... 5. Tischlerarbeit... 5. Tischlerarbeit...

6. Klempnerarbeit... 6. Klempnerarbeit... 6. Klempnerarbeit...

Plan, Kostenübersicht und Bedingungen können auf diesseitigem Hochbau-Bureau (Bahnhofstraße 7) und auch auf dem Bureau des Stationsmeisters auf dem Bahnhofe zu Baden eingesehen werden... Plan, Kostenübersicht und Bedingungen können auf diesseitigem Hochbau-Bureau (Bahnhofstraße 7) und auch auf dem Bureau des Stationsmeisters auf dem Bahnhofe zu Baden eingesehen werden...

Karlsruhe, den 27. August 1884... Karlsruhe, den 27. August 1884... Karlsruhe, den 27. August 1884...

Großb. bad. Staats-Eisenbahnen... Großb. bad. Staats-Eisenbahnen... Großb. bad. Staats-Eisenbahnen...

G. 772. Karlsruhe.

Großb. bad. Staats-Eisenbahnen... Großb. bad. Staats-Eisenbahnen... Großb. bad. Staats-Eisenbahnen...

Mit dem 1. September l. J. werden die Stationen Leogana und Saalfelden an der Salzburg-Thyroler Linie in dem vom 1. April l. J. ab gültigen Ausnahmefahrplan für Eisenbahnen nach Süddeutschland aufgenommen... Mit dem 1. September l. J. werden die Stationen Leogana und Saalfelden an der Salzburg-Thyroler Linie in dem vom 1. April l. J. ab gültigen Ausnahmefahrplan für Eisenbahnen nach Süddeutschland aufgenommen...

Die betreffenden Stationen sind bei den betreffenden diesseitigen Stationen zu erfahren... Die betreffenden Stationen sind bei den betreffenden diesseitigen Stationen zu erfahren... Die betreffenden Stationen sind bei den betreffenden diesseitigen Stationen zu erfahren...

Karlsruhe, den 31. August 1884... Karlsruhe, den 31. August 1884... Karlsruhe, den 31. August 1884...

General-Direktion... General-Direktion... General-Direktion...

G. 771. Karlsruhe.

Großb. bad. Staats-Eisenbahnen... Großb. bad. Staats-Eisenbahnen... Großb. bad. Staats-Eisenbahnen...

Mit dem 1. September l. J. sind die diesseitigen Stationen Andern, Bafel, Bafel, Konstanz, Lahr, Offenburg und Pfaffingen in dem vom 1. April l. J. ab gültigen Ausnahmefahrplan für Eisenbahnen nach Süddeutschland aufgenommen... Mit dem 1. September l. J. sind die diesseitigen Stationen Andern, Bafel, Bafel, Konstanz, Lahr, Offenburg und Pfaffingen in dem vom 1. April l. J. ab gültigen Ausnahmefahrplan für Eisenbahnen nach Süddeutschland aufgenommen...

Die betreffenden Stationen sind bei den genannten Stationen zu erfahren... Die betreffenden Stationen sind bei den genannten Stationen zu erfahren... Die betreffenden Stationen sind bei den genannten Stationen zu erfahren...

Karlsruhe, den 1. September 1884... Karlsruhe, den 1. September 1884... Karlsruhe, den 1. September 1884...

General-Direktion... General-Direktion... General-Direktion...

G. 773. Karlsruhe.

Großb. bad. Staats-Eisenbahnen... Großb. bad. Staats-Eisenbahnen... Großb. bad. Staats-Eisenbahnen...

Zu den Gütertariifen 1 bis 5 für den rheinisch-westfälisch-badischen Verkehr vom 1. Juli 1882 sind am 1. September cr. Nachträge ausgegeben worden... Zu den Gütertariifen 1 bis 5 für den rheinisch-westfälisch-badischen Verkehr vom 1. Juli 1882 sind am 1. September cr. Nachträge ausgegeben worden...

Dieselben enthalten Frachtsätze für die diesseitigen neu aufgenommenen Stationen Heimbach, ferner Entfernungen und Frachtsätze für verschiedene neu aufgenommene rheinische Stationen, sowie anderweitig erhöhte Frachtsätze... Dieselben enthalten Frachtsätze für die diesseitigen neu aufgenommenen Stationen Heimbach, ferner Entfernungen und Frachtsätze für verschiedene neu aufgenommene rheinische Stationen, sowie anderweitig erhöhte Frachtsätze...

Karlsruhe, den 1. September 1884... Karlsruhe, den 1. September 1884... Karlsruhe, den 1. September 1884...

General-Direktion... General-Direktion... General-Direktion...

G. 774. Karlsruhe.

Großb. bad. Staats-Eisenbahnen... Großb. bad. Staats-Eisenbahnen... Großb. bad. Staats-Eisenbahnen...

Zum rheinisch-westfälisch-badischen Gütertarif vom 1. September 1881 ist mit Gültigkeit vom 1. September d. J. der Nachtrag X, Ergänzung der Bestimmungen zum Kilometertarif, sowie Frachtsätze für verschiedene in den Verbandsverträgen neu eingelegene rheinische Stationen enthalten, ausgegeben worden... Zum rheinisch-westfälisch-badischen Gütertarif vom 1. September 1881 ist mit Gültigkeit vom 1. September d. J. der Nachtrag X, Ergänzung der Bestimmungen zum Kilometertarif, sowie Frachtsätze für verschiedene in den Verbandsverträgen neu eingelegene rheinische Stationen enthalten, ausgegeben worden...

Karlsruhe, den 1. September 1884... Karlsruhe, den 1. September 1884... Karlsruhe, den 1. September 1884...

General-Direktion... General-Direktion... General-Direktion...

G. 737.2. Nr. 4182. Karlsruhe.

Großb. bad. Staats-Eisenbahnen... Großb. bad. Staats-Eisenbahnen... Großb. bad. Staats-Eisenbahnen...

Höherer Anordnung gemäß sollen die nachverzeichneten Bauarbeiten, zur Vergrößerung des Güterkuppens auf dem Bahnhofe zu Baden, im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden... Höherer Anordnung gemäß sollen die nachverzeichneten Bauarbeiten, zur Vergrößerung des Güterkuppens auf dem Bahnhofe zu Baden, im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden...

deran ist auf... deran ist auf... deran ist auf...

1. Maurerarbeit... 1. Maurerarbeit... 1. Maurerarbeit...

2. Zimmerarbeit... 2. Zimmerarbeit... 2. Zimmerarbeit...

3. Glaserarbeit... 3. Glaserarbeit... 3. Glaserarbeit...

4. Schlofferarbeit... 4. Schlofferarbeit... 4. Schlofferarbeit...

5. Tischlerarbeit... 5. Tischlerarbeit... 5. Tischlerarbeit...

6. Klempnerarbeit... 6. Klempnerarbeit... 6. Klempnerarbeit...

Plan, Kostenübersicht und Bedingungen können auf diesseitigem Hochbau-Bureau (Bahnhofstraße 7) und auch auf dem Bureau des Stationsmeisters auf dem Bahnhofe zu Baden eingesehen werden... Plan, Kostenübersicht und Bedingungen können auf diesseitigem Hochbau-Bureau (Bahnhofstraße 7) und auch auf dem Bureau des Stationsmeisters auf dem Bahnhofe zu Baden eingesehen werden...

Karlsruhe, den 27. August 1884... Karlsruhe, den 27. August 1884... Karlsruhe, den 27. August 1884...

Großb. bad. Staats-Eisenbahnen... Großb. bad. Staats-Eisenbahnen... Großb. bad. Staats-Eisenbahnen...